

1. April 2020

Informationen von physiobern zum Umgang mit Corona

Heute bekommt ihr verschiedene Informationen zur Arbeit in der Praxis während der Corona-Pandemie. Zu den Schwierigkeiten bezüglich Entschädigungen für Selbständige wird Physioswiss am Donnerstag informieren, sie sind dort an vorderster Front aktiv. Die Informationen geben den Stand vom 1. April wieder. Weiterhin stehen wir für Fragen und Probleme via sekretariat@physiobern.info zur Verfügung.

Politisches Engagement

Physiobern hat einen Brief an Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg geschrieben, um auf unsere Anliegen im Zusammenhang mit der Corona-Situation aufmerksam zu machen. Zudem stehen wir mit mehreren Politiker*innen in Kontakt, um Verbesserungen für die Physiotherapie zu erreichen. Primär geht es dabei um die Entschädigung für selbständige Physios, aber auch um die Situation betreffend Masken.

Vorgehen für Hygienemasken

Zum Thema Schutzmasken und wann sie zu tragen sind, gibt es enorm viele Diskussionen. Vieles deutet darauf hin, dass die Maske Schutz vor dem Träger bietet (das heisst wenn man das Virus hat, gibt man es nicht weiter), aber dem Träger der Maske keinen Schutz bietet, damit man sich nicht ansteckt. Wir sind darum der Meinung, dass für «normale» Behandlungen in der Physiotherapie nicht zwingend eine Schutzmaske zu tragen ist. Nur bei Behandlungen von Risikopatient*innen (die zwingend notwendig sind) oder wenn das Risiko für direkten Kontakt mit Sekreten besteht, soll eine Maske getragen werden. Leider ändert das nichts daran, dass es für Physios fast nicht möglich ist, an Masken zu kommen.

Wir stehen mit dem Kantonsarztamt (KAZA) in Kontakt und in gewissen Fällen ist es möglich, von dort Masken zu bekommen. **Mitglieder, welche dringenden Bedarf an Masken haben, um Risikopatienten (mit klar begründeter Behandlungsindikation) zu behandeln, können die benötigte Anzahl Masken bei physiobern bis Freitag 3. April 10.00 Uhr melden.** Wir sammeln diese Angaben und leiten sie gebündelt an das KAZA weiter.

Um die Berechtigung für den Bezug von Masken zu prüfen sind wir darauf angewiesen, dass ihr uns die folgenden Angaben vollständig liefert:

1. Name der Praxis, Adresse, E-Mail, Telefon, Kontaktperson, GLN-Nummer:
2. Angabe einer oder mehrerer öffentlicher Apotheken (Name und genaue Adresse, GLN Nr.), bei denen Sie die Masken abholen können:
3. Bestand Lager heute:
4. Monatsbedarf:
5. Anzahl Physiotherapeut*innen (Stellenprozente):
6. Anzahl zu behandelnde Risiko-Patient*innen:
7. Davon Anzahl Domizilbehandlungen:
8. Begründung der Dringlichkeit:

Bitte die obige Liste in ein Mail kopieren und die Angaben genauso wie oben aufgeführt ergänzen. Danach das Mail an sekretariat@physiobern.info senden mit dem Betreff «Bestellung Masken für ... (Name oder Praxisbezeichnung)».

Auch mit diesem Vorgehen gibt es keine Garantie, dass ihr Masken bekommt, es hängt stets von der Verfügbarkeit ab.

Beiträge in «Der Bund» und SRF Tagesschau

Heute Mittwoch 1. April ist in der Zeitung «Der Bund» ein Artikel erschienen über die Problematik der fehlenden Unterstützung von Physiotherapeut*innen in der aktuellen Situation. Wir werden dabei neben Zahnärzt*innen und Ergos gestellt, die alle ähnliche Probleme haben. Den Beitrag haben wir euch zur Info als pdf angehängt.

In der Tagesschau von heute, 1. April um 19.30 Uhr konnte Physioswiss Stellung nehmen zur heutigen Ankündigung des Bundesrates, dass eine Lösung betreffend Selbständige, welche nicht zur Schliessung gezwungen sind, erst auf nächsten Mittwoch hin erarbeitet wird. Details dazu wird Physioswiss direkt versenden.

Fragen rund um die Abrechnung

In der Situation rund um Corona stellen sich viele Fragen bezüglich der Abrechnung unserer Leistungen. Leider können wir dazu bis jetzt kaum klare Aussagen machen. Zum einen ist es schwierig, mit den Kostenträgern so kurzfristig Abmachungen zu treffen. Und zum anderen ist hier primär Physioswiss an der Arbeit, da die meisten dieser Lösungen auf nationaler Ebene greifen sollten.

Zur Abrechnung von «Tele- und Videophysiotherapie» besteht leider nach wie vor keine Möglichkeit. Man kann versuchen, selbst bei den Kostenträgern nachzufragen und eigene Vereinbarungen zu treffen. Ansonsten bleibt im Moment nur, den eigenen Aufwand für spätere Verhandlungen zu dokumentieren.

Um die Liquidität zu sichern besteht die Möglichkeit, für laufende Serien eine Zwischenrechnung zu erstellen. Dies ist grundsätzlich möglich. Es besteht jedoch Un-

klarheit, ob die Kostenträger eine spätere Fortsetzung auf die gleiche Verordnung akzeptieren werden. Wir empfehlen eine standardisierte Bemerkung auf die Rechnung zu schreiben wie beispielsweise «Teilrechnung (x/9 Behandlungen) wegen Behandlungspause aufgrund der Corona-Massnahmen. Fortsetzung der Behandlung sobald möglich.». Ergänzend weisen wir darauf hin, dass zur Sicherung der Liquidität ein Kredit bei der eigenen Bank beantragt werden kann. Informationen dazu wurden von Physioswiss am Samstag, 27. März verschickt und sind auf der Website (<https://www.physioswiss.ch/de/news/qundas-coronavirus>) zu finden.

Unklar ist weiter, ob es bei der Gültigkeitsdauer von Verordnungen Anpassungen geben wird. Generell muss eine Behandlung spätestens fünf Wochen nach Ausstellung der Verordnung beginnen. Wir klären ab, ob diese Regelung vorübergehend gelockert werden kann, da wegen der Schutzmassnahmen jetzt viele Behandlungen aufgeschoben werden.

Schulungsvideos zur Behandlung von Corona-Patient*innen

Spezialisierte Physiotherapie auf der Intensivstation und die Atemtherapie auf den Bettenstationen sind ein wesentlicher Teil in der Behandlung von Patient*innen, welche an COVID-19 leiden. Das Inselspital hat dazu mehrere Schulungsvideos erstellt, um bestehendes Wissen aufzufrischen oder Therapeut*innen für Einsätze im Spital zu schulen. Die Videos sind frei verfügbar auf der Website der Physiotherapie des Inselspitals (<http://www.physio.insel.ch/de/corona-schulungsunterlagen-und-informationsmaterial/>). Für diejenigen, welche einen Einsatz in einem Spital in Erwägung ziehen oder einfach gerne wissen möchten was diese Kolleg*innen so alles machen.

COVID-19 Tracking Schweiz

Das Coronavirus breitet sich in Europa rasant aus. Um die Krankheit einzudämmen, müssen Verdachtsfälle möglichst früh identifiziert werden. Dazu dient die Website www.covidtracker.ch. Das Projekt wurde von verschiedenen Forscher*innen in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern entwickelt. Ziel ist es, möglichst viele Daten zur Corona-Situation zu sammeln.

«Egal ob Sie krank sind oder gesund, infiziert oder nicht: Eure Daten können helfen, Leben zu retten. Wenn ihr das kurze Formular ausfüllt, tragt ihr dazu bei, dass wir diese Krise gemeinsam meistern können. Wichtig: Wir verwenden die erfassten Daten nicht, um Rückschlüsse auf einzelne Personen zu ziehen.»

Haltet euch auf dem Laufenden und bleibt gesund.

Vorstand physiobern